

Arzt im Dienst

Ärztlicher
Notfalldienst

Telefon +423 230 30 30

Heute Samstag, 8 bis 20 Uhr
med. Christian Jedl
9497 TriesenbergMorgen Sonntag, 8 bis 20 Uhr
med. Christian Jedl
9497 TriesenbergAb 20 Uhr tel. Beratung durch
Spital bzw. Dienstarzt in Pikett.

Im Regierungsgebäude

Schönste Bücher
werden prämiert

VADUZ Am kommenden Dienstag um 18 Uhr überreicht Regierungsrätin Katrin Eggenberger im Rahmen einer Präsentation die Urkunden für den Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2019» an die Preisträger. Je eine erhalten Verlag, Gestalter, Druckerei und Buchbinderei. Dazu sind alle in den Fürst-Johannes-Saal im Regierungsgebäude eingeladen, teilte das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur am Freitag mit. Der Wettbewerb wird seit 2001 veranstaltet. An der Ausschreibung für 2019 konnten sich alle Buchgestalter sowie die an der Produktion beteiligten Institutionen und Firmen mit Büchern beteiligen, die im Vorjahr erschienen sind. Die Anmeldung hatte durch Gestalter, Druckereien, Buchbindereien oder Verlage zu erfolgen, wobei mindestens einer der vier beteiligten Partner in Liechtenstein tätig sein muss. Eingereicht wurden schliesslich zwölf Publikationen. Massgebend für die Beurteilung der Bücher waren daher insbesondere die Idee und Konzeption, die grafische Gestaltung, die Typografie, die Qualität des Druckes, die Qualität des Einbandes, die verwendeten Materialien und der Gesamteindruck. Die laut Aussendung aus Fachpersonen bestehende Jury setzte sich mit den eingereichten Titeln «kritisch auseinander» und bestimmte die Preisträger in zwei aufeinanderfolgenden Jurierungsrunden.

(red/ikr)

ANZEIGE



IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li

Geschäftsleitung: Lucas Ebner (Sprecher), Max Müller (Leiter Werbemarkt und Abonnements)

Chefredaktion: Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt

Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Lucia Kind, Ursina Marti, Sabrina Wissenbach, Michael Wanger; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Manuel Moser, Jan Stärker, Telefon +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li

Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich

Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61

Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar

Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Franco Cardello, Sandra Vogelsang

Finanzen/Personal: Michèle Ehlers

Verkauf/Innendienst: Nicole Ackermann, Björn Bigger, Siegfried Egg, Angelika Huber, Florian Michel

Inseratenannahme/Empfang: Nihal Sahin, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li

Abodienst: Dagmar Schwendener, Tel. +423 237 51 27, E-Mail abo@volksblatt.li

Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10.00 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Senioren-Kolleg: Digitales Lernen und statistische Erkenntnisse

Vortrag Es hatte sich eine beträchtliche Anzahl interessierter Personen zum Vortrag von Alexander Seifert von den Universitäten Zürich und Fribourg eingefunden, wohl in Erwartung konkreter Beispiele von Weiterbildungsmöglichkeiten für Senioren und Seniorinnen.

In seinen Ausführungen stützte sich Alexander Seifert auf Ergebnisse zweier Studien aus den Jahren 2018 bzw. 2015, die aufzeigen, wie sich das Verhalten der Über-Sechzigjährigen im Umgang mit digitalen Medien bis dahin entwickelt hat. Gewollt oder nicht, es wird lebenslang gelernt! Informell werden im Alltag neue Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten angeeignet, die für das normale Leben wichtig und unabdingbar sind. In den formalen Lernprozessen der Schulen und Lehren werden Wissen und Fähigkeiten bis zu zertifizierten Abschlüssen weiterentwickelt, in den nicht formalen Lernprozessen bei der Arbeit, in Vereinen, beim Ausüben eines Hobbys kommen die dort benötigten Fertigkeiten dazu. Vielfach geschieht dieses Lernen ganz nebenbei.

Wie nutzen Senioren digitale Technik?

Die Umfrage bei Zuhörern an der Zürcher Seniorenhochschule von 2018 (Personen zwischen 60 und 94 Jahren, je zur Hälfte Frauen und Männer, Stadt und Land vertretend) ergab, dass fast die Hälfte von ihnen noch andere Fortbildungsmöglichkeiten nutzen. Als Motivation unter anderem gaben sie den Wunsch zur Erweiterung des Allgemeinwissens und zum Erhalt geistiger Fitness, den Wunsch nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und allgemein die Freude am Lernen an. Dabei zogen sie vor allem Vorträge mit Diskussionsangebot vor, während Online-Kurse und Selbststudium



Alexander Seifert referierte über «Lebenslange Weiterbildung im digitalen Zeitalter». (Foto: ZVG/Senioren-Kolleg)

sich noch wenig attraktiv erwiesen. Dennoch war den Befragten klar, dass die Benützung der digitalen Mittel heutzutage notwendig ist, will man den öffentlichen Alltag bewältigen (etwa bei Bankgeschäften, beim Billettkauf usw.). Die Angst vor der richtigen Anwendung schwang aber noch recht deutlich mit.

Änderte sich das Verhalten?

Zwischen den Befragungen von 2015 und 2018 sowie früheren Erhebungen gibt es markante Veränderungen dahingehend, dass trotz Schwierigkeiten bei der Anwendung, trotz Sicherheitsbedenken, trotz Angst vor technischen Problemen und dem nötigen

Aufwand sowie weiteren Gründen die Nutzung digitaler Mittel gerade bei Senioren generell recht stark zugenommen hat. So benützen Senioren die Technik immer mehr für Mails, für Verkehrsnachrichten und Navigation, für Recherchen im Internet. Auch sind ihre technischen Kenntnisse deutlich verbessert, besonders bei den Männern, die oft schon von Berufes wegen der Digitalisierung näherstehen. Gerade die Verwendung von Mobiltelefonen und Computern hat sich bei den über 65-Jährigen deutlich verbreitet. Förderlich bei der Einführung und Vertiefung ist die Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen, da diesen mögli-

che Hemmungen und Auffassungsschwierigkeiten verständlicher sind als den jungen Technikbegeisterten. Und indirekt forderte der Referent die Zuhörerschaft auf, Weiterbildungsangebote zur Nutzung von digitalen Geräten und Medien in der Region zu nützen, à jour, up-to-date, auf dem Laufenden zu bleiben. Denn die Digitalisierung ist eine unvermeidbar gewordene Weiterentwicklung der Technik, die heute und morgen nicht stehen bleiben wird. Sie drängt Unwissende schon jetzt ins Abseits, wenn sie nichts dagegen unternehmen und lässt sie zu digitalen «Neanderthalern» werden. Soll das aber wirklich so bleiben? (tab)

Leserfoto des Tages

Blick aufs weisse Meer



Das heute veröffentlichte Foto stammt von Peter Mella aus Triesenberg. Es entstand Anfang Januar. Vielen Dank für die Einsendung. Weitere Fotos für diese Rubrik sind erwünscht (redaktion@volksblatt.li). (Foto: Peter Mella)